Von Macarena-Ekstase bis zur Fremd-Schäm-Me-Time



Abschiedszeremonie mit finalem Selfie-Moment als Erinnerung an das „beste, tollste Publikum“.

So unterschiedlich können Blicke, Gesten und Stimmen wirken. Der Auftakt der LOL-Saison hatte jedenfalls (fast) alle Möglichkeiten zu bieten. Vom soliden Spaßfaktor bis zum verhaltenen Schmunzler und zur tobenden Menge wurde alles geboten. Das „beste, tollste Publikum überhaupt“ motivierte am Ende die vier Akteure, den ausverkauften finalen Glücksmoment im Selfie von der Bühne des studio theaters festzuhalten.



Moderator Nektarios Vlachpopolous hatte nette Geschäftsideen dabei.

Das „Blind Date“-Konzept mit den mehr oder weniger bekannten Comedy- und Stand Up-Akteuren der Nation funktionierte einmal mehr blendend. Auch wenn diesmal die ursprüngliche Reihenfolge der Auftritte auch im zweiten Durchlauf beibehalten wurde. Das war vielleicht auch gut so, denn der dritte Hauptdarsteller war am Ende auch derjenige, der alle von den Stühlen riss. Moderator Nektarios Vlachpopoulos führte zudem launig mit Heilbronner Erfahrungsschatz, altersgerechten Klatsch-Proben bis zur unterbesetzten U30-„Die-Rente-ist-sicher“-Fraktion und durchgeknallten Geschäftsideen wie der Warnhinweis-App von einem Auftritt zum anderen.



Solide kam Matti Mauro mit Münchener Humor rüber.

Los ging es handfest und solide mit Matti Mauro aus dem Münchener Mittermeier-Umfeld. Mit Strähnchen im Haar und

Jogginganzugjacke nahm er das Publikum mit vom Wanderfrust in den Baumarkt samt Generationenkonfrontation. Die Event-Hochzeit mit Alpakas mündete im „krassen“ Seepferdchen-Abenteuer als 40-jähriger Taschengeldempfänger. „Hoppala“ hieß es da nicht nur einmal.



Luft nach oben hatte Nadine Söhnert mit ihren diversen Leverkusen-Erfahrungen.

Die Stimmung flaute mit Nadine Söhnert wieder etwas ab. Die Leverkusenerin lachte als Marketingopfer vornehmlich selbst über ihre eigenen Witze und die Verlustängste einer Fremdzopfträgerin. Am Ende musste sie alle jemals verschenkten Gutscheine passend zur Weihnachtszeit auch einlösen.



Richtig in Fahrt war Luca

Brosius beim Jogi-Löw-Macarena.

Dass verquere Mimik und Körperhaltungen ganz andere Auswirkungen haben können, stellte abschließend Luca Brosius unter Beweis. Der schwäbische Saarländer tobte gleichsam verbal und körperlich als „Schweizer Taschenmesser der Comedy“ durch erotische Büro-Meetings und literarische Mundarten-Exkurse.

Schwäbischer Dirty Tallk, Besuche beim Männerarzt und tiefere Einblicke in die Me-Times des Beziehungsalltags samt Sex-Talk-Chatbots: Die zweite Hälfte legte in ähnlicher Qualitätsverteilung noch eine Schippe drauf. Der uneingeschränkte Star des Abends war jedoch Luca Brosius, der zum Schluss alles rausholte vom Initiationsflirt über das durchgebrannte Bergkamen-Flugboarding und Imitiations-Spurt durch sämtliche Starreihen mit hinreißendem Jogi-Löw-Macarena als Höhepunkt. Das riss dann endgültig alle von den Stühlen mit johlenden Zugabeforderungen und langer Abschiedszeremonie.